



GPMT

Newsletters und Meinungen

1. Oktober 2008 - Aktien vs. Gold

	Im Jahr 2000	Heute
DAX [Pkt.]	ca. 8.100 Punkte	4.700 Punkte
Gold [1 Unze]	ca. 270,00 Euro	625,00 Euro
Benzin [1 Liter]	ca. 0,80 Euro	1,56 Euro
DAX Im Vergleich zum Benzinpreis	DAX ergab ca. 10.125 Liter Benzin	DAX ergibt ca. 3.000 Liter Benzin
	Das ergibt ein reales Minus von 70%	
Gold Im Vergleich zum Benzinpreis	Für 1 Unze Gold erhielt man ca. 335 Liter Benzin	Für 1 Unze Gold erhält man ca. 400 Liter Benzin
	Das ergibt ein reales Plus von ca. 25%	

Natürlich könnte man das als Milchmädchenrechnung abtun, aber leider ist es die Realität. Die sogenannte Bankenkrise ist ein rein monetäres Problem, das es schon häufiger in der Finanzgeschichte gegeben hat. Nämlich jedes Mal, wenn die Staatsbanken Papier gedruckt haben, ohne dass ein Gegenwert dahinter stand.

Gold wurde nach und nach aus dem Geldsystem gedrängt, obwohl es als stiller Wächter diente. Als Gold noch das Fundament des Geldsystems bildete, konnte die Staatsmacht nicht einfach Geld produzieren, so wie es heute geschieht. Im Jahr 1971 kündigte Präsident Nixon die Goldbindung des US-Dollars auf; das sogenannte Goldfenster wurde geschlossen. Das heißt, es war ab diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich, US-Dollar gegen Gold zu einem festen Preis von 35,00 USD pro Unze zu tauschen. Es gab damals sogar Stimmen, die davon ausgingen, dass der Preis für Gold unter 10,00 USD fallen würde. Anfang des Jahres 1980 lag der Preis für eine Unze Gold jedoch bei 850,00 USD, also bei ca. 1.400,00 DM. (Zu diesem Zeitpunkt kostete 1 Liter Benzin ca. 1 DM.)

Aufgrund des Goldankers 1971 gab es kaum Devisen- oder Anleihen-Spekulationen, da die Spreads (Kursdifferenzen) zu klein waren. In den letzten 37 Jahren hat sich jedoch ein richtiges Monster entwickelt, das jetzt etwa 13-15-mal höher ist, als das gesamte Weltbruttosozialprodukt.

Sollte das ganze Geld wirklich gedruckt werden, dann wäre so viel Papier nötig, dass die Bäume auf unserem Planeten nicht ausreichen würden - verrückt oder!?

Durch die jahrelangen Fehlentwicklungen an den Zinsmärkten sind wir an einem Punkt angelangt, der immer mehr an die Weimarer Verhältnisse erinnert. Die Summen, die heutzutage durch die Computer gejagt werden, werden immer größer. Und dabei haben wir nur an der Oberfläche gekratzt (siehe Bericht vom 04. Januar 2008 auf der Website der GPMT AG).

Aus einem 1,00-USD-Kredit wurden immer neuere, exotische Produkte entwickelt. So wurde daraus zunächst ein 10,00-USD-CDO, später ein 100,00-USD-CDS etc. Und dann noch die Derivate obendrauf!

95 % der Banker wissen selbst nicht mehr, um was es sich dabei handelt. Aber ihre Honorare haben sie ja schon – und das ist x-mal mehr als bei dem ursprünglichen 1,00-USD-Kredit, denn jede Erhöhung bringt auch ein neues, höheres Honorar mit sich. Unfassbar, oder?

Nun kommen diejenigen, die es in der Vergangenheit versäumt haben, ihre falsche Finanzpolitik zu korrigieren und verabreichen noch einmal dieselbe Medizin: Es wird noch mehr Geld gedruckt. Einfach so.

Nach dem Motto: Operation gelungen - Patient tot.

Fazit: Have you got gold?

Rechtlicher Hinweis:

Die Ausführungen in diesem Artikel stellen die persönliche Meinung des Autors dar und sind keine Kaufempfehlung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.